



Magazin⁴

Magazin des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbands / September 2021



ZLV und SekZH gemeinsam unterwegs

Selbstgesteuert lernen:
Sieben Thesen

Mitglieder-Werbeaktion:
Jede Stimme zählt!

Visionär

Wie Schulleiter Adam Perry in seinem CAS seine Vision geschärft hat:
phzh.ch/wirbildenweiter

Wir bilden weiter.
Pädagogische Hochschule Zürich



Willkommen SekZH

Für das Interview ab Seite 6 besuchte ich zuerst ZLV-Vizepräsidentin Dominique Tanner. Ich sagte ihr, ich würde gerne ein Foto machen mit einem Sujet, auf dem «Willkommen SekZH» steht. Nie um eine gute Idee verlegen, machte sie sich an die Arbeit und bastelte die Fähnchen, die wir dann in ihrem Schultrakt drapierten. Das Resultat ist auf Seite 8 zu sehen. Übrigens: Im «Fokus Schule» von SekZH beantworteten schon die beiden Präsidenten Christian Hugi und Dani Kachel die Fragen der Redaktion. Deshalb geben nun hier im ZLV-Magazin die beiden Vize Dominique Tanner und Kaspar Vogel Auskunft.

Apropos «Fokus Schule»: Die beiden Redaktorinnen Anna Durmaz und Natalie Thomma produzieren ein letztes Abschiedsheft. Deshalb ist in diesem ZLV-Magazin noch nichts von ihnen zu lesen. Ab dem Magazin 5 bestreiten sie dann jeweils vier Seiten mit Themen aus der Sekundarstufe. Ausserdem bringen sie auch die beliebte Serie «Brunnacker» ins ZLV-Magazin mit. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und bin gespannt.

Schon jetzt dürfen wir den Cartoonisten Christof Stüeckelberger begrüssen. Er zeichnete früher für «Fokus Schule», ist selbst Mitglied von SekZH und unterrichtet Bildnerisches Gestalten an einer Winterthurer Sekundarschule. Wer ihn näher kennenlernen möchte, dem sei seine Website empfohlen: www.stueckelberger.ch – sehr lustig.



Roland Schaller
Redaktor ZLV-Magazin

Impressum ZLV-Magazin

Herausgeber: Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband (ZLV), Ohmstrasse 14, 8050 Zürich, Tel. 044 317 20 50, Fax 044 317 20 59
Redaktion: Roland Schaller, roland.schaller@zlv.ch
Redaktion MO und Sektionen: Marion Heidelberger (Primarstufe I), Mark Plüss (MLV), Simon Müller (ZKM), Laila Asmeg (TTG), Gabi Fink (VKZ), Anna Durmaz, Natalie Thomma (SekZH), Sahra Müller (SHP), Franziska Kaiser (BBF), Esther Visscher (Stadt Zürich)
Druck und Versand: FO-Fotorotar, 8132 Egg ZH
Layout: Beaterice Roos, FO-Fotorotar, 8132 Egg ZH
Inserate: Zürichsee Werbe AG, 8712 Stäfa, Telefon 044 928 56 09, Fax 044 928 56 00,
Anzeigenverkauf: Martin Traber, martin.traber@zs-werbeag.ch
Abonnemente: Jahresabonnement Fr. 50.–
 Erscheint 5-mal jährlich

5

GL-Kolumne



6

«Mit einer Stimme sprechen»

ZLV-Vizepräsidentin Dominique Tanner und SekZH-Vizepräsident Kaspar Vogel freuen sich auf die gemeinsame Zukunft in einem starken Verband.

9

ZLV-DV 2021

Die Delegierten der ZLV-Mitgliedorganisationen und Sektionen wählten und stimmten dieses Jahr online.



10

Willkommen

Kommentar von ZLV-Präsident Christian Hugi.

Titelbild: Roland Schaller fotografierte ZLV-Vizepräsidentin Dominique Tanner und SekZH-Vizepräsident Kaspar Vogel.



18

Spicken

Geht das «Spicken» bestraft oder als gute Lernmethode sogar gefördert? Eine Umfrage auf Facebook und Instagram.



23

Aus den Sektionen Sechs Seiten Berichte aus den Sektionen und Mitgliederorganisationen des ZLV – unter anderem mit Eindrücken von Kindern zum Unterricht auf der Mittelstufe und zum Projekt «Frühbereich respektive frühe Bildung – Volksschule» FBVS.

30

Veranstaltungshinweise für Pensionierte

Tschüss Selma – Willkommen Alissa



Mit viel Fachwissen und einem Diplom als EFZ Kauffrau im Gepäck haben wir unsere Lernende Selma Sivac aus dem dritten Lehrjahr verabschiedet. Und nicht ohne Stolz durften wir bereits zur Kenntnis nehmen, dass sie alle ihre Prüfungen erfolgreich bestanden hat – wir freuen uns sehr darüber, herzliche Gratulation! Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft und viel Erfolg für den weiteren Berufs- und Lebensweg! Und auch in diesem Jahr dürfen wir wiederum eine neue Lernende begrüßen: Alissa Mazzeo ist seit August bei uns im Sekretariat ins Berufsleben gestartet. Wir wünschen ihr viel Erfolg bei ihrem Ausbildungsweg und stets viel Freude und Motivation bei uns im Betrieb – Herzlich willkommen im ZLV-Team!

Text: Isabelle Morgese; Foto: Roland Schaller



Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband

Achtung
limitierte
Teilnehmerzahl

Mini-Fachtagung

Ornithologischer Abendspaziergang

Viele Menschen geniessen den Gesang der Vögel oder den Besuch der kleinen Gefiederten am Futterbrett. Sobald wir mehr über Vögel wissen, kann die Freude und das Interesse daran noch grösser werden. Auf einem Spaziergang durch das wertvolle Naturschutzgebiet am Pfäffikersee lassen wir uns vom Herbstgesang der Vögel und von spannenden Beobachtungen überraschen.

Datum	Mittwoch, 29. September 2021
Zeit	16.50 bis ca. 20.00 Uhr
Treffpunkt	Bahnhof Kempten um 16.50 Uhr
Referentin	Monika Senn, Naturpädagogin, Ornithologin, Familienbegleiterin, Schulpraxisberaterin ZLV
Unkostenbeitrag	ZLV-Mitglieder CHF 20.– Nichtmitglieder CHF 40.–
Mitnehmen	Zwischenverpflegung, Wetterentsprechende Kleidung, wenn möglich Feldstecher
Anmeldung	Anmeldungen an sekretariat@zlv.ch
Anmeldeschluss	Freitag, 24. September 2021 Mehr Informationen unter www.zlv.ch



Bei Abmeldung weniger als 48 h vor Durchführung und Nichterscheinen sind 100% des Unkostenbeitrages zu leisten.

Stürmische See

Am Montag und Dienstag der letzten Sommerferienwoche findet traditionell die zweitägige Klausur der ZLV-Geschäftsleitung in Steckborn statt. Da wir ausnahmsweise letztes Jahr in Romanshorn tagten, durfte ich die vielumschwärmte Location in Steckborn heuer das erste Mal geniessen. Das Klausurhotel liegt direkt am Bodensee und wer Dominique Tanner und mich kennt, weiss, dass man uns nur schlecht vom Sprung in die Badehose und anschliessend in den erfrischenden See abhalten kann. Sie als Seglerin und ich als Rettungsschwimmerin sind im und auf dem Wasser im Element.

So liessen wir uns nach dem ersten Klausurtag von dem stürmischen Wetter und den hohen Wellen nicht beirren – wir wagten den Sprung ins erfrischende Nass. Als wir im Wasser waren, ging die Sturmwarnung los, welche die Leute auffordert, sich in die Nähe des Ufers zu begeben. Es schüttelte uns so richtig durch und trotzdem war es wunderschön.

Die Kraft und die Energie des Wassers zu spüren, hat seine ganz eigene Faszination. Manchmal erwischt einem eine Welle von hinten, man taucht kurz ab, aber sehr erfrischt wieder daraus auf. Manchmal wiederum trägt sie einen in die gewünschte Richtung. So wie einen die Wellen durchschütteln können, so haben sie auch eine richtig meditative Wirkung. Befindet man sich in einem Wellental, sieht man vor lauter Wasser den See nicht mehr. Lässt man sich aber von einer Welle tragen, erhascht man einen

wunderbaren Ausblick bis zum Horizont. Gestärkt und erfrischt erklommen wir nach unserem kurzen Ausflug die Leiter zurück an Land.

Während des kurzen Fusswegs zurück zum Hotel kam ich nicht umhin, die Parallelen zum bevorstehenden Schulalltag zu ziehen und musste mir ein Grinsen verkneifen. Wie ich das Wasser liebe, liebe ich meinen Beruf. Manchmal schüttelt es dich durch und manchmal fehlt jeglicher Wind im Segel, trotzdem ist die spürbare Energie und der Weitblick unvergleichlich. Erfrischend ist es auf jeden Fall immer wieder.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen viel Energie, um euch von den stürmischen Wellen im Schulalltag mittragen zu lassen und nebst den Wellentälern auch den Horizont zu erspähen.



Lena Aerni
Geschäftsleitung ZLV

Medien

Tagesanzeiger

Maskenpflicht aufgehoben

«Für die Lehrerschaft kommt die Maskenwende überraschend», sagt Christian Hugi. Der ZLV-Präsident hatte Steiners Maskenentscheid «nachvollziehbar und angemessen» gefunden, da dieser dazu beitrug, dass die Schulen offen blieben und weniger Kinder in die Quarantäne geschickt werden mussten. Hugi weist dabei auf die Ciao-Corona-Studie hin, die den positiven Effekt der Maske klar nachgewiesen habe.

4.6.21

LIMMATTALER az ZEITUNG

Massentests

Im Interview mit der «Limmattaler Zeitung» plädiert ZLV-Präsident Christian Hugi für flächendeckende Massentests in den Schulen und CO₂-Messgeräte in allen Klassenzimmern. «Das Bekenntnis der Bildungsdirektion, die Schulen offen zu halten, ist da. Flächendeckende Reihentests würden dabei helfen», sagt der ZLV-Präsident.

18.8.21

Neue Zürcher Zeitung

CO₂-Messgeräte

Der ZLV fordert schon lange, die Klassenzimmer mit CO₂-Messgeräten auszustatten und nötigenfalls Luftfilter oder Lüftungen zu installieren. In der Stadt Zürich haben zwei Mütter zusammen mit über 800 Mitunterzeichnenden eine entsprechende Petition bei Schul- und Sportdepartement eingereicht, die vom ZLV unterstützt wird. Sie verlangen, bis im Herbst alle Primar- und Sonderschulen sowie Kindergärten der Stadt Zürich mit Luftfiltern auszurüsten.

19.8.21



«Die Tragfähigkeit der Regelklassen muss unkompliziert gestärkt werden können, wenn es notwendig ist. Der ZLV fordert deshalb die flächendeckende Einführung der Schulinsel», sagt Dominique Tanner.

«Mit einer Stimme sprechen»

ZLV-Vizepräsidentin Dominique Tanner und SekZH-Vizepräsident Kaspar Vogel freuen sich auf die gemeinsame Zukunft in einem starken Verband. Beide setzen sich dafür ein, dass der ZLV weiter wächst.

Was waren für euch damals die Gründe, einem Berufsverband beizutreten?

Dominique Tanner: Mein treibender Gedanke war klar die Solidarität. Und ich wollte informiert sein, was schulpolitisch läuft. Ich hatte damals kein konkretes Anliegen, es war mir aber bewusst: Nur wer sich organisiert, erreicht etwas. Heute liegt mir die Pädagogik etwas näher als die Standespolitik, wobei mich das ebenfalls sehr interessiert. Am ZLV gefällt mir, dass er breit aufgestellt ist.

Kaspar Vogel: Als ich meine erste Stelle als Lehrer antrat, sagte ein älterer Kollege zu mir: «In der ORKZ (Oberschul- und Real-Lehrpersonen des Kantons Zürich) ist man einfach dabei.» Er musste mich nicht heftig überzeugen. Ein Berufsverband, der einem Rückhalt gibt, ist enorm wichtig. Ein Beruf muss kraftvoll

aufreten können, davon war ich schon sehr früh überzeugt.

Welche Vorteile bringt der Anschluss von SekZH an den ZLV?

Kaspar: Die Lehrerinnen und Lehrer im Kanton Zürich treten wieder geeint auf, das ist ein grosser Vorteil. Wichtig ist mir auch, dass wir Sekundarlehrpersonen wieder vereint sind. Ein Verband ist auf die aktive Mitarbeit von Mitgliedern angewiesen. Gemeinsam ist das Potenzial grösser, auch in Zukunft gute Leute für die Verbandsarbeit zu gewinnen. Für uns von der SekZH ist die Anbindung an den LCH wichtig. In unserem Beruf gibt es leider viele Trittbrettfahrer. Ich ermahne sie jeweils: Die Verbände setzen sich für gute Arbeitsbedingungen ein und ihr profitiert davon, ohne dabei zu sein.



«Der neue Berufsauftrag ist eine grosse Baustelle. Wir müssen gemeinsam einen viel besseren Berufsauftrag erreichen», sagt Kaspar Vogel.

Dominique: So ist es: Gemeinsam sind wir mehr Lehrerinnen und Lehrer und wir sprechen mit einer Stimme. Das ist wichtig, gemeinsam sind wir stärker.

Welches sind für euch die wichtigsten bildungspolitischen Ziele des ZLV?

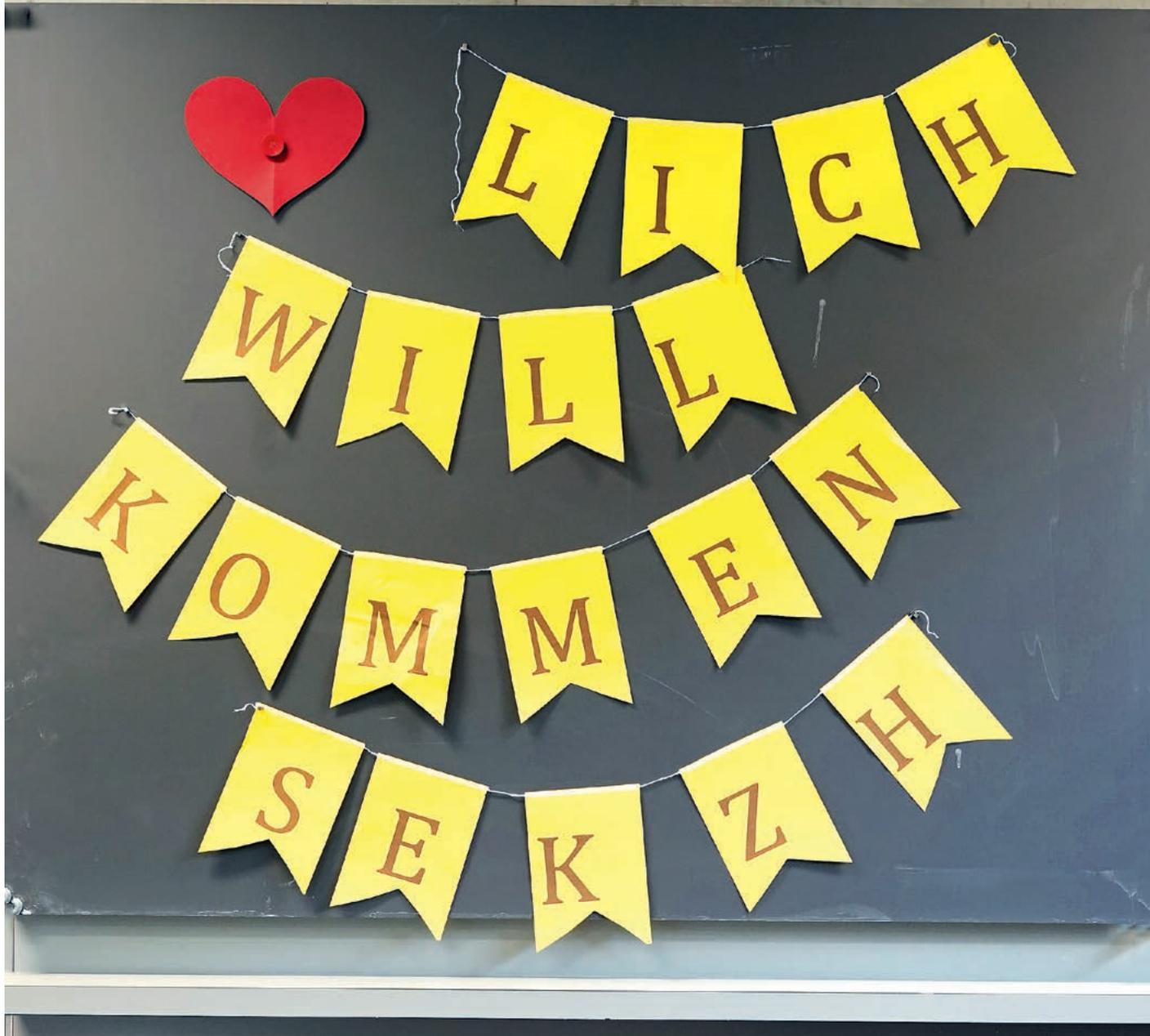
Dominique: Die Tragfähigkeit der Regelklassen muss unkompliziert gestärkt werden können, wenn es notwendig ist. Der ZLV fordert deshalb die flächendeckende Einführung der Schulinsel. Richtlinien zur kompetenzorientierten Beurteilung werden zurzeit in vielen Schulteams erarbeitet. Es gilt sicherzustellen, dass die Beurteilung auch ausserhalb der jeweiligen Schule aussagekräftig bleibt. Deshalb setzt sich der ZLV für eine interkantonal harmonisierte Umsetzung der Zeugnisse ein. Die MAB-Skala soll nur noch zwei Stufen erfassen: erfüllt oder nicht erfüllt. Damit erreicht das MAB seinen Zweck und viel Energie wird wieder frei für die Schule.

Kaspar: Der neue Berufsauftrag ist eine grosse Baustelle. Wir müssen gemeinsam einen viel besseren Berufsauftrag erreichen. Ein neues Ziel ist, wie Dominique sagt, die Beurteilungsfrage. Das Zeugnis muss besser auf den Lehrplan 21 passen. Hier stellt

sich die Frage, wie stark wir noch an den Noten festhalten möchten. Oder umgekehrt: Wie stark können wir den neuen Ansprüchen nachkommen, dass nicht bloss Faktenwissen abgefragt werden soll? Wie sieht in Zukunft ein Zeugnis aus, das pädagogisch sinnvoll ist, aber vom Umfang her machbar bleibt? Dafür habe ich im Moment keine Lösung parat.

Welches sind aus eurer Sicht in den nächsten fünf Jahren die zentralen Themen in der Zürcher Bildungspolitik?

Kaspar: Die Beurteilungsfrage wird ein zentrales Thema sein. Die Volksschule hat nun viele Reformen hinter sich, der Lehrplan 21 wurde eingeführt, die entsprechenden Lehrmittel sind im Wesentlichen vorhanden. In der Volksschule dürfte daher eher eine Konsolidierung stattfinden. Nun kommen die Gymnasien dran. Auch sie müssen in die Richtung einer Kompetenzorientierung gehen. Das wird bildungspolitisch eine grosse Kiste, weil damit auch die Unis und die ETH ins Blickfeld geraten. Auch dort scheint mir die Kompetenzorientierung noch nicht wirklich angekommen.



Extra fürs ZLV-Magazin bastelte Dominique Tanner einen Willkommensgruss für die Mitglieder von SekZH.

Dominique: Die Chancengerechtigkeit gilt es vehement zu verteidigen. Eine gute Schule darf niemals vom Reichtum der Gemeinde abhängig sein. Die Entwicklung hin zu Tagesschulen befürworte ich sehr. Tagesschulen bieten viele Chancen, auch für Lehrpersonen. Der Beruf wird vielfältiger.

Wo steht der ZLV in zehn Jahren?

Kaspar: Alle Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule des Kantons Zürich sind Mitglied im ZLV – oder sagen wir: 90 Prozent. Der ZLV mit der SekZH wird wieder zum Verband, bei dem man einfach dabei ist. Damit sinkt auch der Mitgliederbeitrag. Der Verband wird stärker und er wird von aussen noch stärker wahrgenommen.

Dominique: Idealerweise sind wir dann «Bildung Zürich». Alle Berufe, die mit Bildung zu tun haben, sind unter einem Dach vereint. So hätten wir eine noch stärkere Stimme in der Politik. Denn von ausserhalb gesehen verfolgen wir alle dieselben Interessen.

Dominique Tanner

arbeitet mit Leidenschaft seit 25 Jahren als TTG-Lehrerin. Noch bevor sie das Diplom erhielt, trat sie damals dem ZKHLV (Zürcher Kantonalen Handarbeitslehrerinnenverein) bei. Seit fünf Jahren ist sie in der GL des ZLV, seit gut einem Jahr als Vizepräsidentin.

Kaspar Vogel

arbeitet seit 26 Jahren als Sekundarlehrer. Von Beginn weg trat er der damaligen ORKZ (Oberschul- und Real-Lehrpersonen des Kantons Zürich) bei, seit dem Jahr 2000 ist er Mitglied der SekZH. Er war auch schon Präsident der SekZH, seit 2015 ist er deren Vizepräsident.

ZLV-Delegiertenversammlung 2021: Neuwahlen und virtueller Applaus

Die Delegierten der ZLV-Mitglied-organisationen und Sektionen wählten und stimmten dieses Jahr online.

Am 30. Juni 2021 nahmen 48 Delegierte und eine kleine Anzahl Gäste an der virtuellen Delegiertenversammlung für das Verbandsjahr 2020/2021 via MS Teams teil. Da dies die erste so durchgeführte Delegiertenversammlung war, wurde sie von der Geschäftsstelle sorgfältig vorbereitet und so konnte die Versammlung wie geplant durchgeführt werden.

Zwar musste fürs Zählen der Stimmen auf Plan B zurückgegriffen werden, aber dank der sorgfältigen Vorbereitung verlief auch diese aussergewöhnliche Delegiertenversammlung ordentlich und erfolgreich.

ZLV-Präsident Christian Hugi führte wie gewohnt souverän durch die Traktanden. Tatkräftig unterstützt wurde er dabei von Vizepräsidentin Dominique Tanner und Geschäftsführerin Jolanda Pongelli.

Mitgliederbeiträge vereinheitlicht

Rund einen Monat vor der ZLV-Delegiertenversammlung hatte SekZH an der eigenen Delegiertenversammlung den Anschluss an den ZLV beschlossen. Christian Hugi brachte seine grosse Freude über diesen Entscheid zum Ausdruck und betonte, wie wichtig dieser für den Berufsverband der Lehrpersonen und die gewerkschaftliche und bildungspolitische Arbeit im Kanton Zürich ist. Der Anschluss von SekZH an den ZLV beeinflusste natürlich auch die diversen Geschäfte an dieser Delegiertenversammlung. Unter anderem ist die Struktur der ZLV-Mitgliederbeiträge nun vereinheitlicht und deutlich vereinfacht. Die gute Nachricht: Für die grosse Mehrheit der Mitglieder sinken die Beiträge.

Neu gibt es anstelle von über 18 unterschiedlichen Mitgliederbeiträgen nur noch deren drei: CHF 360 für aktive Mitglieder mit einer Anstellung von 41 bis 100 Prozent, CHF 270 für aktive Mitglieder mit einer Anstellung von 40 Prozent oder weniger und CHF 100 für passive



An der **Retraite der ZLV-Geschäftsleitung im August** konnte Ehrenmitglied Kurt Willi nun die Urkunde physisch entgegennehmen.

und pensionierte Mitglieder. Studentinnen und Studenten wird weiterhin eine Gratismitgliedschaft bis zum Ende des Studiums angeboten.

Als oberstes Verbandsorgan entschied die Delegiertenversammlung 2021 abschliessend über die weiteren wichtigen ordentlichen Geschäfte wie Statutenanpassungen und Wahlen. Die aktuelle Version der Statuten ist auf der ZLV-Website abrufbar. Mit diesem QR-Code geht es direkt zu den ZLV-Statuten:



Gesucht: mehr Mitglieder

Geschäftsführerin Jolanda Pongelli präsentierte die Jahresrechnung 2019/2020, wel-

che mit einem Verlust von CHF 61 379.70 deutlich besser als budgetiert abschloss. Die neuen, reduzierten Jahresbeiträge beeinflussen das Budget 2021/2022 stark, so dass Jolanda Pongelli einen Verlust von über CHF 300 000.00 budgetieren musste. Es werden grosse Anstrengungen von allen ZLV-Mitgliedern nötig sein, damit die Mitgliederzahlen zunehmen und in den nächsten Jahren eine ausgeglichene Rechnung ausgewiesen werden kann.

Neben den Ersatzwahlen für die Pädagogische und die Standespolitische Kommission wurde Dani Kachel, Präsident der neuen MO SekZH, als Mitglied der Geschäftsleitung gewählt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie Präsident Christian Hugi wurden für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Ehrenmitglied Kurt Willi

Mit einem grossen virtuellen Applaus wurde Kurt Willi zum ZLV-Ehrenmitglied

Grosse Freude

Es war eine grosse Freude, als am 23. Juni 2021 die Delegierten von SekZH dem Beitritt zum Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband zustimmten. Die ZLV-Delegierten hatten ihre Zustimmung zu diesem Schritt bereits ein Jahr zuvor bekundet. Der Beitritt des Vereins Sekundarlehrkräfte des Kantons Zürich SekZH (als neue Mitgliedsorganisation) zum ZLV ist für beide Verbände ein historisches Ereignis. Nach vielen Jahren sind die Lehrpersonen der Sekundarstufe wieder im gleichen Berufsverband vereint und unter dem gleichen Dach mit den anderen Stufenverbänden und Sektionen. Diesem wichtigen Schritt gingen viele Jahre der Annäherung und Zusammenarbeit voraus. Allen, die sich über die Jahre dafür eingesetzt und dazu beigetragen haben, danke ich deshalb ganz herzlich.

Der Anschluss von SekZH an den ZLV stärkt die Stimme der Lehrpersonen in

der Zürcher Bildungspolitik deutlich. Mit geeinter Kraft kann der ZLV noch überzeugender und noch wirkungsvoller Einfluss auf die zahlreichen Geschäfte und nötigen Entwicklungen nehmen – so etwa auf den Berufsauftrag für Lehrpersonen, Aspekte der Integration und Heterogenität, Fragen der fairen Entlohnung und die kompetenzorientierte Beurteilung. Gleichzeitig wurden durch den Anschluss von SekZH auch interne Prozesse der Erneuerung angestossen: beispielsweise die Harmonisierung der Mitgliederbeiträge oder die für die nächsten Verbandsjahre geplante Überprüfung und Erneuerung der ZLV-Verbandsstrukturen.

Vor allem hoffe ich auch, dass alle Lehrerinnen und Lehrer im Kanton diesen wichtigen Schritt des Zusammenstehens als Zeichen und als Anlass nehmen, unserem Berufsverband beizutreten und so unsere Basis weiter zu stärken und unse-

re Stimme noch kraftvoller zu machen. Die Harmonisierung der Mitgliederbeiträge, welche in den allermeisten Fällen auch eine deutliche Reduktion bedeutet, ist hierbei hoffentlich ein weiterer wichtiger Grund für jeden und jede, jetzt erst recht Mitglied zu werden. Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit als ein grosser Berufsverband, als solidarisches Kollektiv von über 4500 Lehrerinnen und Lehrern, die sich gemeinsam für einander genauso wie für die Sache einsetzen.



Christian Hugli
ZLV-Präsident

gewählt. Kurt Willi war vom 1.8.2009 bis zum 31.7.2020 Mitglied der ZLV-Geschäftsleitung. Während dieser Zeit leitete er die Standespolitische Kommission und ab 2014 amtierte er als Vizepräsident. Kurt war ausserdem ZLV-Vertretung in zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgruppen. Unter anderem leitete er die Kampagne für die Klassengrössen-Initiative im Jahr 2014.

In den letzten Jahren vor seinem Rücktritt war er ZLV-Experte für alle Fragen rund um den neuen Berufsauftrag. Mit seinem Fachwissen hat er darum gekämpft, dass die gesetzlichen Bestimmungen korrekt umgesetzt und angewendet werden. Hartnäckig hat er sich auch für Verbesserungen rund um den neuen Berufsauftrag eingesetzt. Dieses Engagement hat ihm intern auch den Spitznamen «Mister Be-

rufsauftrag» eingebracht. Gleichzeitig hat sich Kurt als Vorstandmitglied und Vizepräsident der ZKM auch für die spezifischen Anliegen der Mittelstufe stark gemacht. Die Geschäftsleitung dankt Kurt Willi für sein grosses, ausdauerndes Engagement für den ZLV.

Verabschiedungen

Mit einem elektronischen Blumenstraus wurden folgende Personen von Dominique Tanner verabschiedet:

Mitgliedorganisationen und Sektionen (Präsidiien)

- Thomas Schlegel (ZKM, per Sept. 2019) seit 2018
- Pia Wagner (Sektion Sekundarstufe 1) seit 2019
- Pädagogische Kommission
- Norbert Huwiler (TTG) seit 2019

- Verena Suter (Prim1) seit 2013
- Eric Périsset (MLV) seit 2018
- Standespolitische Kommission
- Silvan Stampfli (MLV) seit 2012
- Geschäftsleitung
- Barbara Schwarz seit 2016
- Lukas Kühne seit 2019

Ihnen allen gebührt ein grosses Dankeschön für ihr langjähriges Engagement.

Am Ende flogen noch winkende und klatschende Hände über den Bildschirm, verbunden mit der Hoffnung, dass man sich am 29. Juni 2022 wieder zu einer analogen Delegiertenversammlung treffen können.

Text und Foto: Jolanda Pongelli



Die neue Geschäftsleitung des ZLV (von links): Dani Kachel, Christian Hugi (Präsident), Dominique Tanner (Vizepräsidentin), Jolanda Pongelli (Leiterin Geschäftsstelle, beratend), Lena Aerni. (Foto: Jasmin Ilg)



Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband

Achtung
limitierte
Teilnehmerzahl

Mini-Fachtagung

Pensionierung - frühzeitig planen

In diesem Fachreferat geben wir Denkanstösse, wie Sie Ihre Pensionierung rechtzeitig planen können und welche steuerlichen Optimierungsmöglichkeiten Ihnen noch offen stehen. Sie erhalten zudem Angaben, wie sich eine mögliche Frühpensionierung auf die finanziellen Leistungen nach der Pensionierung auswirkt und welche Aspekte beim Bezug des Altersguthabens (Renten- oder Kapitalbezug) beachtet werden müssen. Weitere Themen sind: AHV/Nutzung der privaten Vorsorge/Eigenheimfinanzierung/Ehe- und Erbrecht.

Alle Informationen über QR-Code oder unter www.zlv.ch



Datum	Donnerstag, 11. November 2021
Zeit	18.00 - 20.00 Uhr
Ort	ATG, Kriesbachstrasse 30, 8600 Dübendorf 5. Stock
Referenten	Gabor Gaspar, Finanzplaner eidg. FA, Teilhaber der ATG Allfinanz & Treuhand Group AG
Unkostenbeitrag	ZLV-Mitglieder CHF 20.– Nichtmitglieder CHF 40.–
Anmeldung	Anmeldungen an sekretariat@zlv.ch
Anmeldeschluss	Montag, 01. November 2021

Bei einer Abmeldung weniger als 48 Stunden vor der Durchführung oder bei Nichterscheinen sind 100% des Unkostenbeitrages geschuldet.



**Zürcher Lehrerinnen-
und Lehrerverband**

Die Stimme der Lehrpersonen

MITGLIEDER-WERBEAKTION 2021 JEDE STIMME ZÄHLT!

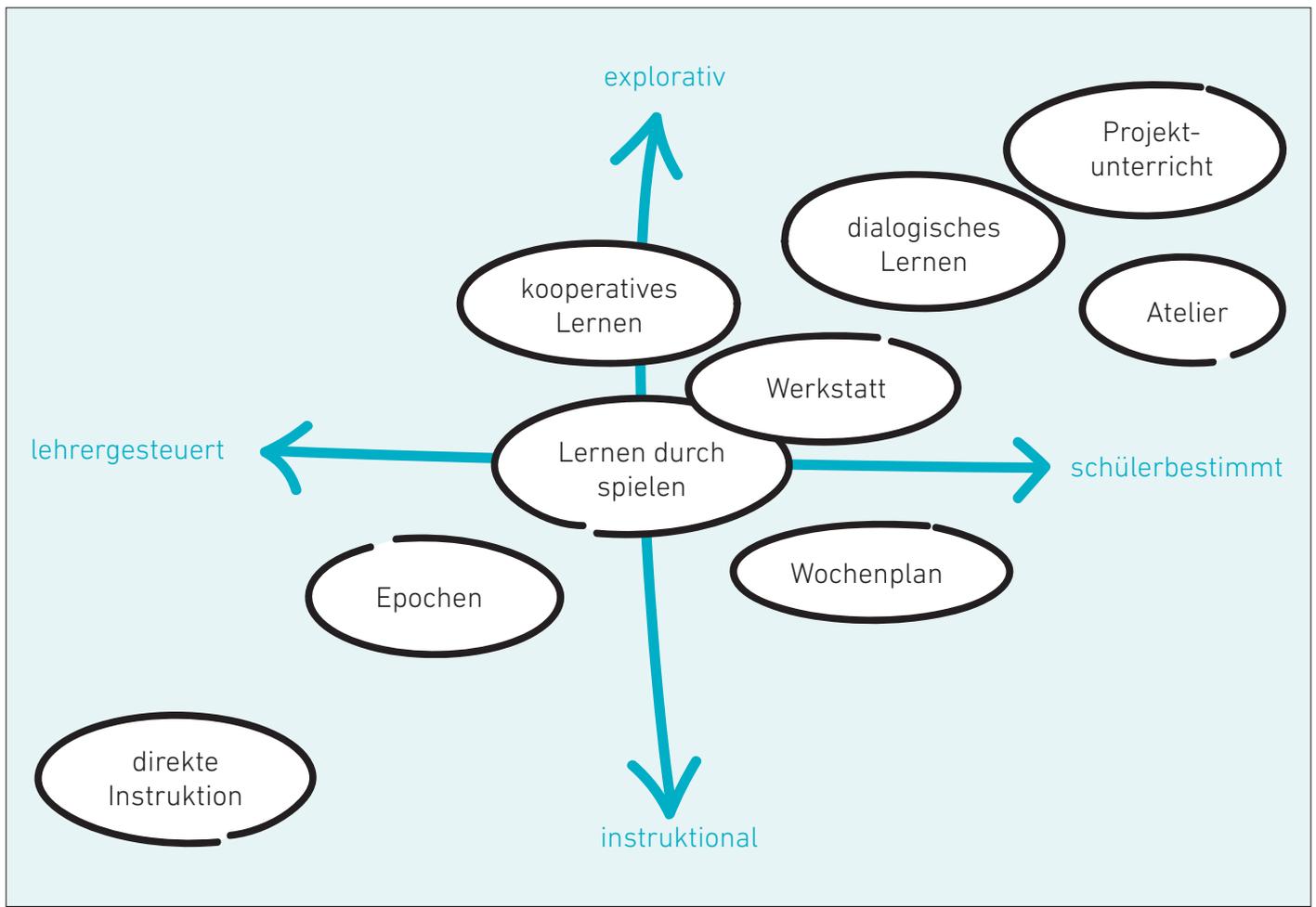
**Gemeinsam Mitglieder gewinnen dank
Kennenlern-Mitgliedschaft im Monat
November**

**Verstärke die Stimme der Lehrpersonen, indem
Du ein neues Mitglied wirbst. Mach jetzt mit und
unterstütze den ZLV - es lohnt sich auch für Dich.**

Alle Informationen findest Du unter:

www.zlv.ch/mitglieder/mitgliederwerbeaktion-2021





Die (diskutierbare) Grafik verortet exemplarisch einige didaktische Settings in Bezug auf ihren Selbststeuerungsgrad. Je weiter oben und je weiter rechts ein Ansatz ist, desto stärker ist die Selbststeuerung. (Einfach gut lernen, S. 109)

Unverzichtbar – aber in die Lernbeziehung eingebunden!

Der Autor und Bildungsexperte Rudolf Isler präsentiert sieben Thesen zur Verortung von selbstgesteuertem Lernen in der Volksschule. Sie basieren auf dem entsprechenden Kapitel im neuen Buch «Einfach gut lernen».

Dass selbstgesteuertes Lernen in der Volksschule einen Platz haben muss, wird kaum jemand bestreiten. Der Begriff darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass Lernen immer ein sozialer Prozess ist. Die Chancen des didaktischen Settings liegen in seiner Einbindung in ein ausgewogenes Gesamtkonzept von Schule.

1. Ein Teilaspekt der umfassenden Aufgabe der Schule

Seit gut 50 Jahren wird selbstgesteuertes Lernen diskutiert und praktiziert, seit 10 Jahren ist es ein Hype. Immer wenn ein Set-

ting in den Vordergrund rückt, läuft es Gefahr, verabsolutiert zu werden. Selbstgesteuertes Lernen muss aber in den Kontext der gesamten pädagogischen Bemühungen gestellt werden. Die Schule hat die Aufgabe, junge Menschen auf das Leben in unserer Demokratie und auf die Arbeitswelt vorzubereiten. Sie hat eine integrierende Funktion.

Je stärker das Individuum in unserer Gesellschaft auf sich gestellt ist, desto mehr braucht es als Ergänzung die Gemeinschaft. Je digitaler gelernt wird, umso wichtiger wird das Analoge, die Beziehung zwischen Menschen – zwischen Schülerinnen und Schülern und zwischen ihnen und den Lehrpersonen. Nur auf dem Boden von Beziehung und gegenseitigem Vertrauen ist es möglich, Kinder und Jugendliche in ihrem Lernen zu unterstützen.

2. Ein unverzichtbares Element

Zu dieser Unterstützung gehört auch die Förderung selbstgesteuerten Lernens, die Argumente sind plausibel:

«Es kann immer nur darum gehen, Teile der Steuerung und der Verantwortung den Kindern und Jugendlichen zu übergeben – dies nach Massgabe ihres Alters und ihres Entwicklungsstandes.»

- Eine seit den 1960er-Jahren anhaltende Bezugnahme auf die reformpädagogische Tradition der «école active», einer Schule also, in der Kinder und Jugendliche nicht nur empfangen, sondern selbstaktiv in teilweise «offenem Unterricht» lernen.
- Der pädagogische Konstruktivismus, der davon ausgeht, dass alle sich ihr Bild der Welt durch Lernen selbst konstruieren müssen.
- Ein stetig angewachsenes Ernst- und Für-erwachsen-Nehmen von Kindern und Jugendlichen und ein aufgeklärtes Verständnis von Bildung als Befähigung zur Selbstbestimmung, wobei auch der Prozess der Bildung von Selbstbestimmung geprägt sein soll.
- Die Individualisierung der Gesellschaft, die dem Individuum mehr Eigenverantwortung in der Lebensgestaltung zuweist und dadurch auch dem individualisierten Lernen.
- Das zunehmend lebenslange, selbstständige Lernen, das durch Veränderungen im Erwerbsleben und den Hochschulstudien zwingend geworden ist.

Wenn schulisches Lernen seine Funktion der Vorbereitung auf die individuelle Handlungsfähigkeit und auf ein Leben in einer modernen Gesellschaft nicht verlieren will, muss selbstgesteuertes Lernen seinen Platz haben. Die Argumente können verschieden gewichtet und auch kritisch befragt, aber nicht in ihrer Gesamtheit zurückgewiesen werden. Schule ohne Elemente selbstgesteuerten Lernens ist dysfunktional. Zumal ein weiterer Faktor hinzukommt.

3. Der Druck der Digitalisierung

Die «TikTok-YouTube-Generation» macht es unmöglich, darüber hinwegzusehen, dass Lernen digitaler wird. Der «Mathehelder» Daniel Jung wurde in den vergangenen Jahren auf YouTube mit Erklärvideos zu Wahrscheinlichkeitsrechnung, Geometrie und Algebra bekannt. Sie wurden über 250 Millionen Mal aufgerufen.

Die Zahl zeigt: Digitalisierung wird wirksam. Sie wirkt in Richtung selbstgesteuertes Lernen: Mindestens ein Teil der Schülerinnen und Schüler übernimmt mehr Verantwortung für das eigene Lernen. Die Aufgaben werden zwar von der Schule gegeben, aber Verarbeitung und Verständnis werden zum Teil eigenständig in Video-Tutorials erreicht, Vertiefung und Diskussion lau-

fen auf Online-Plattformen. Kinder und Jugendliche ergreifen selbst Initiative, klicken sich durch, bestimmen in eigener Regie Themen, Zeitpunkt, Dauer und Kooperationen bei Lernaktivitäten, die sie selbst steuern.

Die Präsenzlehre wird mittels Digitalisierung nicht wegrationalisiert. Der Faktor Mensch ist zu wichtig. Aber die Schule der Zukunft wird – durch das Distant-Schooling in der Pandemie noch verstärkt – analoge und digitale Elemente mischen. Das Lernen wird stärker selbstorganisiert.

4. Widersprüchliche wissenschaftliche Befunde

Das geschieht, obwohl der Forschungsstand widersprüchlich und unvollständig ist. Es gibt keine Hinweise darauf, dass selbstgesteuertes Lernen zu besserem Lernerfolg führt. Gemäss Hattie existiert kein positiver Effekt von selbstgesteuertem Lernen auf die Lernleistung, ganz im Gegensatz etwa zum Lehrerfeedback, zur vertrauensvollen Beziehung zwischen Lehrpersonen und Lernenden oder zu herausforderndem, problembasiertem Unterricht (John Hattie: Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen, 2016).

Auf die Motivation scheinen sich Eigenverantwortung, Wahlmöglichkeiten und Autonomie eher positiv auszuwirken und dürften im günstigen Fall die Selbstwirksamkeit stärken. Zudem scheint selbstgesteuertes Lernen das «Student Engagement», das Zugehörigkeitsgefühl zur Schule, zu begünstigen (Marie Gitschthaler et al.: Selbstgesteuertes Lernen als Weg zur Stärkung von Partizipation und zur Verringerung von Dropout, 2020). Kaum erforscht ist der Zusammenhang von selbstgesteuertem und digitalem Lernen.

5. Lebenschancen und soziale Schere

Erforscht und uns allen bekannt ist jedoch, dass Schulerfolg Lebenschancen eröffnet – Chancen auf eine interessante Tätigkeit, auf ein reichhaltiges Leben, sogar auf eine hohe Lebenserwartung. Kinder mit geringen familiären Ressourcen haben in der Schule schwierigere Startbedingungen. Ihre Selbstwirksamkeit ist tendenziell schwächer, ihre exekutiven Funktionen sind weniger optimal ausgebildet. Und: Selbstgesteuertes Lernen ist für sie oft nicht einfach.

Es ist die Pflicht von Schule und Gesellschaft, alles daran zu setzen, dass diese Kinder auch in diesem Bereich optimal gefördert werden und so die Lebenschancen erhalten, die jedem Mitglied unserer Gesellschaft zustehen. Das erfordert eine gute personelle und finanzielle Ausstattung der Schule. Ohne das geht die – klar belegte – soziale Schere weiter auf (Martin Spiewak. Ungerecht von Anfang an. Die Zeit, Nr. 24, 2021).

6. Viele Settings, die Chancen eröffnen

Selbstgesteuertes Lernen wird häufig auch als selbstorganisiertes oder selbstbestimmtes Lernen bezeichnet. Die Begriffe werden nicht konsistent verwendet. Meist wird darunter ein Vorgang verstanden, «bei dem Lernende objektiv vorhandene didaktische Entscheidungs-, Gestaltungs- und Handlungsspielräume hinsichtlich der Ziele, Inhalte, Quellen, Methodik, Einschätzung, Partner, des Weges, der Zeit und des Ortes ihres Lernens» erkennen und nutzen (Technische Uni Dresden: Methodenkoffer SGL,

online unter: methodenkoffer-sgl.de). Je stärker die Spielräume genutzt werden, desto deutlicher selbstgesteuert – und auch partizipativ und selbstverantwortet – ist der Lernprozess (siehe Grafik).

Dank der Methodenfreiheit können wir Lehrerinnen und Lehrer die Schülerinnen und Schüler beim selbstgesteuerten Lernen in Themenwahl, Schwerpunktsetzung und Formen der Bearbeitung partizipativ einbeziehen. Wir unterstützen so ihr Engagement, können intrinsische Motivation abholen, Begeisterung zulassen.

7. Eine gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten

Es wäre fatal, wenn sich Lehrpersonen und Schulleitungen, aber auch Eltern vollständig aus dem Spiel nehmen wollten. Es wäre undenkbar, dass die Politik die Steuerung der Curricula und die Garantien für den Anschluss an weiterführende Ausbildungen aufgeben würde. Es kann immer nur darum gehen, Teile der Steuerung und der Verantwortung den Kindern und Jugendlichen zu übergeben – dies nach Massgabe ihres Alters und ihres Entwicklungsstandes. Umfassend selbstgesteuertes Lernen im eigentlichen Sinne des Wortes gibt es nicht.

Wissenschaftlich lässt sich nicht festlegen, wie viel Verantwortung in welchem Alter den Kindern und Jugendlichen – auch in-

dividuell unterschiedlich – für optimales Lernen und eine optimale Persönlichkeitsentwicklung zugewiesen werden soll. Es braucht dafür Aushandlungsprozesse mit Schülerinnen und Schülern, mit Eltern, in pädagogischen Teams. Nur eine optimale Balance der Verantwortungsübernahme zwischen allen Beteiligten macht es möglich, Schülerinnen und Schüler nicht zu überfordern und sie dennoch schrittweise auf die Übernahme von immer mehr Verantwortung für ihr Lernen hinzuführen.

In eben dieser Verteilung der Verantwortung für das Lernen zeigt sich ein urmenschliches Merkmal, das gemäss dem amerikanischen Anthropologen Michael Tomasello nur beim Homo sapiens, nicht einmal bei den übrigen Primaten, erkennbar ist: die geteilte Intentionalität (Michael Tomasello: Mensch werden, 2020). Erst das gemeinsame Auf-ein-Ziel-Hinarbeiten macht den Menschen so lernfähig.

Text: Rudolf Isler; Grafik: hep-Verlag

«Je digitaler gelernt wird, umso wichtiger wird das Analoge, die Beziehung zwischen Menschen – zwischen Schülerinnen und Schülern und zwischen ihnen und den Lehrpersonen.»



Das Buch

Hans Berner, Rudolf Isler, Wiltrud Weidinger: Einfach gut lernen. hep-Verlag 2021, 37 Franken.

Wie können Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernen unterstützt werden? Wie kann sinnvolles, lustvolles und kreatives Lernen gefördert werden? Wie bereits im Buch «Einfach gut unterrichten» finden angehende und erfahrene Lehrpersonen Anregungen, Praxistipps und knappe theoriegestützte Analysen.

Speziell berücksichtigt werden zudem Veränderungen, die sich durch die Digitalisierung ergeben haben.



Der Autor

Rudolf Isler, Prof. Dr., Sekundarlehrer und langjähriger Dozent Pädagogische Hochschule Zürich. Verschiedene Publikationen zu historischen und aktuellen Fragen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. www.rudolfisler.ch

Veranstaltung

Der Verein QuiSS (Qualitätsentwicklung in innovativen Schweizer Schulen) lädt am Samstag, 25. September, zu einer Veranstaltung mit Ruedi Isler ein. Alle Infos dazu finden sich auf der Seite 23 des MLV in diesem Magazin.

«Wir bei Visana bleiben innovativ»

Bald treffen die Policen für 2022 ein – entweder via Online-Kundenportal oder klassisch mit der Post. Die Pandemie führt bei Visana zu keinem zusätzlichen Prämienanstieg.



Roland Lüthi ist Leiter Vertrieb und Marketing Privatkunden beim Kranken- und Unfallversicherer Visana. Er sagt im Interview, wie die Visana-Kundinnen und -Kunden von den neuen Dienstleistungen und digitalen Services profitieren und wie sich Schritte und Kalorien in Bares ummünzen lassen.

Haben die digitalen Services aufgrund der Pandemie weiteren Schub erhalten?

Bei Visana auf jeden Fall. Das Coronavirus wird weiter grossen Einfluss auf unser Leben ausüben. Alte Gewohnheiten haben sich geändert und kommen vermutlich nicht mehr zurück. Die Digitalisierung wird weiter voranschreiten. Sie spart uns allen Zeit und bietet Sicherheit – insbesondere auf den gesundheitlichen Aspekt bezogen. Dieser Tatsache tragen wir bei Visana Rechnung und erweitern unser Onlineangebot laufend.

In welchem Bereich?

Das Bedürfnis nach telemedizinischer Beratung ist weiter gestiegen. Visana-Versicherte können sich bei medizinischen Problemen nicht nur telefonisch, sondern auch per Chat durch Fachleute beraten lassen.

Gibt es weitere Onlineservices?

Die Videoberatung hat sich fest etabliert. Viele Kundinnen und Kunden haben gemerkt, dass sie reibungslos klappt und auch die Qualität der Beratung stimmt. Wir wollen so nahe wie möglich bei unseren Kundinnen und Kunden sein und den persönlichen Kontakt pflegen. Über welchen Kanal das geschieht, das bestimmen sie.

Worum geht es bei der neuen Betreuungs- und Vorsorgelösung?

Das ist ein schweizweit einzigartiges Produkt, das Visana zusammen mit der Berner Kantonalbank entwickelt hat. Es handelt sich um eine steuerbegünstigte Kapitalanlage aus der Säule 3a. Das angesparte Kapital wird im Alter für Betreuungsangebote einge-

Ihr Geschenk:
Schweizer Bücherbon im Wert von CHF 100.–

Wir sind Partner.

Profitieren Sie von 10 Prozent Kollektivrabatt auf die Spitalzusatzversicherung dank der Partnerschaft mit Visana. Wir offerieren Ihnen beim Abschluss einer Zusatzversicherung einen **Schweizer Bücherbon im Wert von CHF 100.–** als Willkommensgeschenk. Dieses Angebot ist gültig bis 31. Dezember 2021.

Jetzt gewinnen:
Sportausrüstung
von Intersport
CHF 500.–

Exklusiv für Mitglieder des LCH.

Profitieren Sie von 10% Prozent Kollektivrabatt auf die Spitalzusatzversicherung. Auch Mitglieder des LCH, die nicht bei Visana versichert sind, können von der Partnerschaft profitieren:

Jetzt am Wettbewerb teilnehmen und mit etwas Glück eine **Sportausrüstung von INTERSPORT im Wert von CHF 500.– gewinnen.**



Jetzt gewinnen:
www.visana.ch/kollektiv/lch

Wir verstehen uns.



setzt, die Visana zu Sonderkonditionen anbietet. So kann der Ruhestand möglichst lange selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden genossen werden.

Können Sie schon etwas zu den Prämien 2022 sagen?

Konkrete Zahlen zu den Prämien der Grundversicherung kann ich noch keine nennen. Diese müssen erst noch durch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) als Aufsichtsbehörde genehmigt werden. Ich verrate aber kein Geheimnis, wenn ich sage, dass die Gesundheitskosten in der Schweiz zwar weiter steigen, der Anstieg zum Glück aber sehr moderat ausfallen dürfte. Das wird sich natürlich auch auf die Prämien auswirken.

Steigen die Prämien wegen Corona?

Nein, auch wenn wir die Auswirkungen der Pandemie selbstverständlich angemessen berücksichtigen. Visana verfügt für solche Fälle über genügend Reserven, um hier einen Prämienanstieg zu vermeiden. Dieses Jahr setzen wir sogar zusätzliche 25 Millionen Franken aus den Reserven ein. Davon profitieren unsere Versicherten im Frühjahr 2022 direkt, sobald das BAG dies genehmigt hat.

Und wie sieht es bei den Zusatzversicherungen aus?

Da habe ich erfreuliche Nachrichten. Bei den meisten Visana-Zusatzversicherungen werden die Prämien – auch hier vorbehaltlich der Genehmigung durch die Behörden – auch dieses Jahr nicht steigen. Ich bin überzeugt davon, dass wir als Visana unse-

rer Kundschaft auch 2022 attraktive Prämien kombiniert mit zeitgemässen und bedürfnisgerechten Services offerieren können. Zusatzversicherungen erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit, denn sie schliessen Lücken in der Grundversicherung. Wir entwickeln unsere Produkte laufend weiter und sind stolz darauf, dass sie bei unabhängigen Vergleichen wie beim VZ Vermögenszentrum jedes Jahr sehr gut abschneiden.

Attraktive Prämienrabatte und ein Willkommensgeschenk

Seit mehr als 25 Jahren sind Visana und der LCH im Bereich der Krankenversicherungen als Partner unterwegs. Mittels Rabatten sparen Sie jedes Jahr spürbar bei den Versicherungsprämien, die Sie und alle Mitglieder Ihres Haushalts erhalten:

- 10 Prozent Kollektivrabatt auf die Spitalzusatzversicherung und
- 20 Prozent Gesundheitsrabatt auf die Spitalzusatzversicherung.

Zudem offerieren wir Ihnen auch dieses Jahr beim Abschluss einer Zusatzversicherung einen Schweizer Büchergutschein im Wert von 100 Franken als Willkommensgeschenk. Dieses Angebot gilt für Vertragsabschlüsse bis zum 31. Dezember 2021. Erfahren Sie mehr dazu auf www.visana.ch/kollektiv/lch oder telefonisch unter 0848 848 899.



Wie hältst du es mit dem Spicken?

Gehört das «Spicken» bestraft oder als gute Lernmethode sogar gefördert? Unsere Umfrage auf Facebook und Instagram lieferte unterschiedliche Einschätzungen.

Hand aufs Herz: Wer hat in seiner Schulzeit nicht selbst einmal gespickt? Klar, auch ich habe das gemacht, das Zettelchen, gut versteckt im Etui oder unter dem Ärmel des Pullis. Doch in meinem Fall ist das schon sehr lange her – nur so viel: damals gab es weder Handys noch Smartwatches, ja, noch nicht einmal das Internet. Deshalb wollten wir in einer Umfrage auf der Instagram- und auf der Facebook-Seite des ZLV wissen, wie denn heute gespickt wird und wie die Lehrerinnen und Lehrer darauf reagieren.

Tipps und Tricks zuhause

Im Internet finden sich beliebig viele Ranglisten, Tutorials, Videos und Textbeiträge über die «10 besten Spicks aller Zeiten». Da gibt es Anleitungen für klassische Spicks auf kleinen Zetteln, versteckt unter dem Pult, im Schulthek oder irgendwo auf dem

Körper getragen. Da gibt es die Idee mit dem Spick unter dem Pflaster oder auf dem Fingernagel, die sind allerdings ziemlich klein. Da gibt es den Spick auf dem Lineal oder auf dem Geodreieck oder eingerollt im Kugelschreiber – entsprechende Geräte werden von Amazon angeboten.

Sehr gut gefallen hat mir der Spick auf der Rückseite der Etikette einer Wasserflasche. Doch vermutlich nimmt der Lehrer den Kindern die Flasche weg. Deshalb auch der Rat einer Lehrerin in unserer Umfrage: «Auf dem Tisch darf es nur das Schreibwerkzeug geben.» Und weiter schreibt sie: «Ich frage meine Klasse am Ende der Schulzeit jeweils, wie sie bei mir spicken konnten. Ich muss schliesslich auf dem neusten Stand bleiben.»

Technisch ist seit meiner eigenen Schulzeit viel passiert. Spicken in der modernen Zeit bedeutet Handys und vor allem Smartwatches benutzen respektive für die Lehrperson: Diese technischen Hilfsmittel müssen eingezogen werden. Eine Lehrerin schreibt: «Heutzutage achte ich vor allem darauf, dass die Smartwatches weggelegt werden.» Es gibt im Internet aber auch Tipps, die das Spicken in die Nähe von modernen Spionagetechniken rücken.

Ein auf YouTube 4 Millionen Mal angeschauter Beitrag des Magazins «Galileo» zum Thema Spicken im digitalen Zeitalter berichtet über sehr ausgefallene Methoden wie diese: Jugendliche hören Töne in einem hohen Frequenzbereich, die ältere Menschen wie beispielsweise Lehrerinnen und Lehrer nicht mehr wahrnehmen. Der Trick geht so: Ein Schüler schickt einem anderen Schüler abgesprochene Signale in einem hohen Frequenzbereich, die Lautsprecherbox als Empfänger wird irgendwo auf dem Körper getragen. Der Schüler hört die Töne, die Lehrerin nicht. Technisch sehr innovativ, aber ist das auch praktikabel? Ein Zuschauer des Filmbeitrags kommentiert: «Diese Methoden sind so aufwendig! Lernen ist einfacher.»

Spicken und Lernen

Obwohl das Spicken zum Alltag der Lehrerinnen und Lehrer gehört – zumindest ab der Mittelstufe – so ist es in der Pädagogik kaum ein Thema. Oft zitiert wird eine Untersuchung der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Uni Leipzig. Die Studie kommt zum Schluss, dass eine Mehrheit der angehenden Lehrerinnen und Lehrer der Ansicht ist, dass Spicken bestraft werden muss. Anders sieht es bei den Schülerinnen und Schülern aus. Bei ihnen wächst die Akzeptanz des Abschreibens mit zunehmendem Alter und das schlechte Gewissen beim Mogeln wird in höheren Klassen immer geringer.

Viele Lehrerinnen und Lehrer können dem Spicken aber auch positive Seiten abgewinnen. Bei unserer Umfrage wurde relativ oft genannt, dass zumindest das Erstellen eines Spickzettels auch eine effektive Lernmethode sein kann. So schreibt eine Lehrerin: «Als das Spicken bei mir einmal Thema war, gab ich meinen Schülerinnen und Schülern vor der nächsten Prüfung die Aufgabe, einen Spickzettel in einer definierten Grösse zu schreiben. Den durften sie dann auch brauchen. Noch selten lernten sie so seriös auf eine Prüfung.»

Und ein anderer Lehrer doppelt nach: «Mein Vorschlag: Eine A5-Seite selbst geschriebener Spick ist erlaubt (ausser bei einem Voci-Test). Wieso? Als Schüler muss ich mir überlegen, was

wirklich relevant ist, was nicht nützlich ist zum Auswendiglernen (z.B. komplizierte Formeln), ich aber dennoch brauche. Diese Dinge notiere ich auf den Spick. Das fördert die Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt und hilft beim Memorieren. Meine Schülerinnen und Schüler erhalten so mehr Sicherheit bei der Prüfung und ich muss nicht ständig kontrollieren, denn der Spick ist ja erlaubt.»

Und ein Lehrer gibt auf unsere Instagram-Frage eine knappe und treffende Antwort: «Beides hat seine Richtigkeit: Ein Spick ist eine Lernhilfe, aber keine Prüfungshilfe.» Oder eine Lehrerin: «Gute Spicks sind doch die beste Vorbereitung auf eine Prüfung!»

Cartoon: Stückelberger

Christof Stückelberger wird das Magazin in Zukunft mit seinen Cartoons begleiten (siehe auch Infos im Editorial). Die Mitglieder von SekZH kennen ihn aus dem Magazin «Fokus Schule». Als Einstand beschliesst sein Cartoon auf der folgenden Seite diesen Beitrag.

Text: Roland Schaller; Fotos: Adobe Stock

ZLV und Social Media



ZLV_VERBAND

Der ZLV möchte den digital affinen Lehrerinnen und Lehrern und der zunehmenden Beliebtheit der sozialen Medien gerecht werden und aus diesem Grund vermehrt auch Social Media-Kanäle einbinden. Er ist nun auf Twitter, LinkedIn, Instagram und Facebook vertreten. So finden Sie auch hier inspirierende Themen rund um die Anliegen der Lehrpersonen und ausgewählten Bereiche aus dem Schulalltag.



CARTOON @ ZLV-MAGAZIN ZUM THEMA:

SPICK



Christof Stückelberger

Begegnungen mit Geflüchteten



Jugendliche für die Lebensrealitäten von Geflüchteten sensibilisieren.

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) stellt in diesem Beitrag ihre Angebote für Schulen und für Lehrpersonen vor.

Weiterbildungen für das Schulteam

Wir bieten Weiterbildungen an zu den Themenbereichen Flucht und Asyl, Transkulturelle Kompetenzen, Migration und Trauma, Umgang mit belastenden Situationen sowie zu Herkunftsländern von geflüchteten Menschen.

In unseren Veranstaltungen verbinden wir die professionellen Kompetenzen unserer Bildungsfachpersonen, die persönlichen Erfahrungen unserer Mitarbeitenden mit Fluchthintergrund und das Fachwissen unserer Spezialisten aus der Länderanalyse sowie der SFH-Juristinnen zu einem einzigartig professionell umfassenden, fundierten und authentischen Bildungsangebot.

Angebotsthemen

- Transkulturelle Kompetenzen: Kommunikation und Zusammenarbeit mit Menschen anderer Herkunft
- Flucht: Gründe, Routen, persönliche Berichte

- Herkunftsländer: soziopolitische und wirtschaftliche Lage
- Rechtliche Aspekte: Asylverfahren, Statusrechte von Geflüchteten, Spezialthemen
- Migration und Trauma: mögliche Auswirkungen der Fluchterfahrung, Umgang mit traumatisierten Menschen
- Unbegleitete minderjährige Asylsuchende: rechtliche Situation, Bedürfnisse, Unterstützung
- Integration und soziale Teilhabe
- Direkter Austausch mit Geflüchteten
- Arbeiten im Migrationskontext: Umgang mit belastenden Situationen

Wir erstellen mit Ihnen das für Sie spezifisch passendste Angebot.

Projektstage für Schüler/-innen

«Migration prägt unsere Welt. Es ist Aufgabe der Schule, die Schülerinnen und Schüler für die Thematik zu sensibilisieren», sagt Laura Famiani, Lehrerin an der Kantonsschule Freudenberg in Zürich.

Unser breit gefächertes Bildungsangebot für Jugendliche vermittelt komplexe Themen wie Flucht und Asyl, Integration und Solidarität auf eine lebensnahe und methodisch abwechslungsreiche Art und Weise.

Wir ermöglichen einen spannenden Zugang zum Thema, sensibilisieren Jugendliche für die Lebensrealitäten von Geflüchteten und vermitteln Hintergrundwissen. Wir verhelfen damit zu einer differenzierten Meinungsbildung sowie zum Abbau von Vorurteilen und wecken das Interesse an Begegnungen mit Geflüchteten.

Unsere Angebote sind modular aufgebaut und können den individuellen Bedürfnissen entsprechend zusammengestellt werden. Idealerweise werden die SFH-Projektstage in eine Unterrichtseinheit oder Projektwoche zu politischer Bildung, Menschenrechten, Anti-Rassismus, Migration oder Integration eingebettet.

Angebotsthemen:

- Begegnungen und Austausch mit Geflüchteten
- Flucht: Herkunfts- und Aufnahmeländer, Fluchtgründe und -wege, persönliche Berichte
- Asyl: Schweizer Asylverfahren, Rechte und Pflichten von Geflüchteten
- Integration: Herausforderungen und Unterstützung bei der Integration, persönliche Berichte
- Solidarität: Auswirkungen auf die Gesellschaft

Dank der Unterstützung durch den Lotteriefonds des Kantons Zürich müssen wir den Schulen für Jugendbildungsangebote keinen kostendeckenden Betrag verrechnen.

Kontakt

Marijana Lesic, Kursadministration, beantwortet gerne Ihre Fragen.

Telefon: 031 370 75 19

E-Mail: kursadmin@fluechtlingshilfe.ch
www.fluechtlingshilfe.ch > Bildung

Text und Foto: Schweizerische Flüchtlingshilfe



Heilpädagogischer Lehrmittel-Verlag

Lehrmittel und Unterrichtshilfen für lernschwache Kinder

Zyklus 1–3 im integrativen Unterricht

Arsenalstrasse 24, 6010 Kriens, Tel. 032 623 44 55

www.hlv-lehrmittel.ch



Manchmal entscheiden Sekunden ...

Erste-Hilfe-Ausbildung für Lehrpersonen

bei medizinischen Notfällen mit Kindern

auf unserem einzigartigen Nothilfe-Parcours

in speziellen Gruppenkursen (intern / extern)



SanArena

Rettungsschule sanarena.ch

EDUQUA



WEITERBILDUNG UND BERATUNG

Module

Grundlagen Teacher Leadership

Beginn: Montag, 11. Oktober 2021

Gemeinschaftliche Führung wird getragen durch Einzelaufgaben von Lehrpersonen und anderen Fachkräften. Die Führungskompetenz von Teacher Leader zu stärken, ist das Anliegen dieser Module 1 – 4.

tiny.phzh.ch/teacherleader

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
ZÜRICH

PH
ZH

Theorie und Praxis der Dyskalkulie-Therapie

Berufsbegleitende Ausbildung 2022

Eine wissenschaftlich fundierte, praxisbezogene und präventive Ausbildung für HeilpädagogInnen, Berufsschullehrkräfte, LogopädInnen, LerntherapeutInnen, LehrerInnen u.a.

Sie befähigt, Schülern und Jugendlichen mit Rechenschwierigkeiten, deren Eltern und Lehrer professionelle Hilfe anzubieten. Mit Zertifikat.

Informationsmorgen 18. Sept. 2021

Therapiezentrum Rechenschwäche TZR

Daniel Künzler

Michael Laube

www.rechenschwaeche.ch

info@rechenschwaeche.ch



Einzigartig: Riesiger Online-Shop für Kinderlieder!

Neuartig: Der erste Kinderlieder-Kulturschatz der Deutschschweiz im Internet

Grossartig: Online-Liedothek mit weit über 4000 Liedern, Noten und Playbacks

Blitzartig: Einfache, schnelle Suche nach Stichwörtern und Themen

Artig: Einziger digitaler Verkaufskanal, der Künstler*innen eine faire Beteiligung bietet

mehr als
4000 Lieder
von heute und gestern



Gerda Bächli



Linard Bardill



Andrew Bond



Marius & die
Jagdkapelle



Stephanie
Jakobi-Murer

und ganz viele
mehr...

Rüttimann und Isler

Der Mehrklassenlehrerinnen- und Mehrklassenlehrerverein des Kantons Zürich (MLV) lädt ein zu einem spannenden Anlass mit Dieter Rüttimann. Und er weist auf eine Veranstaltung des Vereins QuiSS (Qualitätsentwicklung in innovativen Schweizer Schulen) mit Ruedi Isler hin.

Beurteilung und Selektion: Pragmatische Ansätze für eine faire(re) Praxis

Es ist unbestritten: Die sozio-ökonomische Herkunft der Schülerinnen und Schüler spielt eine zu grosse Rolle im Selektionsprozess an der Volksschule im Kanton Zürich. Obwohl ein moderner, förderorientierter Lehrplan gilt, ist das Beurteilungssystem noch auf Defizite fokussiert. Das bringt Lehrpersonen in ihrem Berufsalltag in die Zwickmühle. Was tun?

Dieter Rüttimann, Schulleiter der Gesamtschule Unterstrass und Dozent am Institut Unterstrass (PHZH), plädiert dafür, das System vor Ort in den Schulen und in den Klassen gerechter zu machen. Lehrpersonen und Schulleitungen sind für Selektionsprozesse verantwortlich und verfügen damit über grossen Einfluss. An diesem Abend erkunden wir mit Dieter Rüttimann unsere Einflussmöglichkeiten in Unterricht, Klasse und Schule, um mit wenigen Veränderungen die lokale Situation zu entschärfen.

Wann:

Donnerstag, 30. September 2021,
18.00–19.30 Uhr, anschliessend
kleiner Imbiss

Wo:

Schulhaus Hüenerweid,
Bühlstrasse 2, 8305 Dietlikon

Veranstalter:

MLV – Mehrklassenlehrerinnen und
-lehrerverein des Kantons Zürich
Die Teilnahme ist für MLV-Mitglieder
kostenlos, für alle anderen – sie
sind herzlich willkommen – steht ein
Kässeli bereit.

Anmeldung bis Samstag,
18. September an Mark Plüss,
mark-pluess@bluewin.ch



Dieter Rüttimann.

Einfach gut lernen – wie gelingt das?

Kinder und Jugendliche, die mit Lust und Kreativität Sinnvolles lernen und dabei zunehmend verantwortlich werden für ihre eigene Entwicklung – das wünschen sich Eltern und Lehrpersonen. Wie können sie junge Menschen in diesem Prozess unterstützen?

Das ist das Thema einer Veranstaltung am Samstag, 25. September. Rudolf Isler, Professor an der PHZH im Bereich Bildung

und Erziehung, orientiert über den aktuellen Stand der empirischen Forschung und gibt Hinweise, Beispiele und Anregungen zur Umsetzung in die eigene Praxis. Speziell im Fokus steht die Selbstwirksamkeit – auch die von Lehrpersonen (siehe dazu auch den Beitrag von Rudolf Isler in diesem Heft).

Der Anlass richtet sich sowohl an neu qualifizierte als auch an erfahrene Lehrpersonen und bietet auch Raum für den Austausch unter den Teilnehmenden.

Wann:

Samstag, 25. September 2021, 9.00 bis 12.00 Uhr

Wo:

Gesamtschule Unterstrass, Seminarstrasse 29, 8057 Zürich

Veranstalter:

Verein QuiSS (Qualitätsentwicklung in innovativen Schweizer Schulen)

Der Anlass ist kostenlos für Personen aus QuiSS-Mitgliederschulen. Weitere Teilnehmende bezahlen CHF 30. Wer möchte, erhält am Anlass ein Testat über den Besuch dieser Weiterbildung.

Anmeldung bis Samstag, 18. September, an Mark Plüss, info@quiss.ch

Neu in der Mittelstufe – Eindrücke und Erinnerungen

Mit Beginn des aktuellen Schuljahrs haben wieder ganz viele Kinder einen Stufenwechsel hinter sich.

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen gehören nun neu zu den «Grossen», müssen mit erhöhten Anforderungen zurechtkommen und haben teils auch neue, bisher unbekannte Freiheiten. Was ändert sich mit dem Übertritt in die Mittelstufe? Was beschäftigt besonders und was bleibt in Erinnerung? Kinder, die soeben ein Jahr Mittelstufe hinter sich haben, schildern ihre Eindrücke (die Namen wurden von der Redaktion geändert).

Mara

«Als die letzte Sommerwoche angefangen hatte, wurde ich immer nervöser und aufgeregter. Dann war es so weit, ich habe meine Klasse gesehen. Die meisten Kinder kannte ich schon und ich war sicher, dass ich neue Freunde finde. Ich bin froh, dass ich in dieser Klasse bin.

Meine Mutter erzählte mir immer wieder, dass es strenger wird in der 4. Klasse. Und alle sagten auch, dass ich schwierigere Hausaufgaben bekommen werde. Das stimmt aber nicht, sie sind sogar einfacher. Und alle sagten, dass die Lehrerin strenger wird, weil sie von uns mehr erwartet. Das ist ein bisschen so, aber wir können jetzt auch mehr.

In der 5. Klasse haben wir dann Französisch. Ich hoffe, das macht Spass.

Übrigens: Ich bin in der 4. Klasse viel gewachsen.»

Elio

«Die Mittelstufe ist cooler, aber ein bisschen strenger als die Unterstufe, zum Beispiel wegen der Englischwörter. Dafür haben wir viel mehr Freiheit, wir dürfen mehr selber entscheiden und auswählen. Aber wir müssen gut arbeiten. Ich finde cool, dass wir die Plätze selbst auswählen können und dass wir Wochenhausaufgaben haben. Dann kann man selbst schauen, wann man die Hausaufgaben macht.

Wir sind gerade an einem Lapbook dran. Unsere Lehrerin hat uns nur vorgegeben, dass es um Bienen gehen muss, damit wir dabei Neues lernen. Und es muss sorgfältig sein. Den Rest dürfen wir selbst entscheiden.

Ich finde, im Sport kann man als Mittelstüfler mehr machen, zum Beispiel Hochsprung, Basketball oder noch vieles mehr.»

Kim

«Ich war aufgeregter, als ich in die 4. Klasse kam. Aber als ich bemerkt habe, wie cool es ist, hatte ich Lust, mich zu verbessern. Es kann sein, dass man die 3. vermisst, aber wenn ihr dann in der 4. seid, müsst ihr ultrafroh sein.

Ich freue mich, in die 5. zu kommen, weil ich dann ein Gottekind habe. Ich freue mich, immer mehr zu lernen und älter zu werden. Mir gefällt die 4. Klasse.»



Was ändert sich mit dem Übertritt in die Mittelstufe? Kinder geben Antwort. (Foto: zvg)

Dimitri

«Man muss immer nett sein, muss sich auch anstrengen und anpassen, sonst ist es schwer. Und nach längeren Pausen fragen. Wenn man gut gearbeitet hat, sagt die Lehrerin manchmal Ja. Es ist nicht so schlimm und streng.»

Nenad

«Die 4. Klasse ist am Anfang nicht so leicht, weil alles neu ist. Man hat eine neue Lehrerin und ein kleines bisschen mehr Hausaufgaben.»

Aber das Gute ist, man lernt viele neue Sachen und findet vielleicht auch neue Freunde. Das Blöde ist, man hat mehr Tests und es gibt Sachen, dort ist man vielleicht nicht so gut. Aber die Lehrerin schaut, dass man immer genügend Zeit hat, um es zu verstehen. Wenn etwas schwierig ist, muss man üben, üben, üben. So wie ich beim Präsens, Präteritum und Perfekt. Ich habe das lange geübt, aber jetzt kann ich es.»

Eileen

«Ich freute mich auf die vierte Klasse, weil ich dachte, dass es sicher cool wird, dass ich neue Freunde finde. Ich fand tatsächlich neue Freunde.»

Ich dachte in den Sommerferien, dass die vierte Klasse mega schwierig wird, weil alle Fächer bewertet werden. Aber später bemerkte ich, dass es gar nicht so schwierig ist, wie ich dachte. Als ich dann in der vierten Klasse war, hatte ich sogar das Gefühl, es wurde einfacher.»

Zum Abschluss ein Geheimtipp an alle neuen Mittelstüfeler/-innen: Schleimt euch ein, aber nicht zu stark, sonst fällt es auf!

News aus der ZKM



Neue Zusammensetzung im Vorstand: An der Delegiertenversammlung im Juli wurden Bettina Dimita und Marlen Müller neu in den Vorstand gewählt. Im August wurden die Ressorts neu zugewiesen und Ämtchen verteilt. Wir freuen uns, das neue Verbandsjahr in dieser Konstellation in Angriff zu nehmen.

Aus dem Verlag



Die neuesten Titel aus dem ZKM-Verlag heissen «Rechnen mit Geld 1 & 2». Neben einem Schüler/-innenheft ist ein Stick mit ergänzenden Arbeitsblättern für die Lehrperson verfügbar. Mehr Infos zum Sortiment unter: shop.zkm.ch.



Was ist besser als sicheres Online-Shopping?

Mit den Cyber-Versicherungen von Zurich sind Sie umfassend geschützt beim Surfen, Shoppen, Bezahlen.

Jetzt an unserem Wettbewerb teilnehmen und mit etwas Glück ein Wochenende für zwei Personen im Bürgenstock Resort gewinnen.:



zurich.ch/cyberwettbewerb





Das Projekt FBVS nimmt die Übergänge vom Frühbereich in den Kindergarten sowie vom Kindergarten in die Primarschule unter die Lupe. (Foto: Adobe Stock)

FBVS – starke Kinder in der Schuleingangsphase

Mit dem Projekt «Frühbereich respektive frühe Bildung – Volksschule» FBVS der Bildungsdirektion des Kantons Zürich rücken die beiden Übergänge der Schuleingangsphase, die Kinder bewältigen müssen, in den Fokus: Der Übergang vom Frühbereich in den Kindergarten sowie vom Kindergarten in die Primarschule.

Übergänge in der Schuleingangsphase im Fokus

Übergänge sind einschneidende Ereignisse im Leben jedes einzelnen Menschen, die bedeutsame Veränderungen mit sich

bringen können. Im Besonderen gilt dies für den Übergang in den Kindergarten als Schritt ins obligatorische Bildungssystem, aber auch für den Übergang in die Primarschule, wo das fachliche Lernen zu-

nehmend wichtiger wird und die entwicklungsorientierten Zugänge zum Lernen ablöst. Gelingende Übergänge erleichtern es den Schülerinnen und Schülern, ihre kognitiven und sozialen Potenziale entfalten zu können – sie sind somit für den Schulerfolg zentral (vgl. Abbildung 1).

Im Bericht «Situation des Kindergartens im Kanton Zürich» der Bildungsdirektion vom September 2019 wird festgestellt, dass ein Fünftel der Schülerinnen und

Schüler des Kindergartens einen schwierigen Übergang (so etwa hinsichtlich Ablösung, Einordnung in Gruppe, Zeitstrukturen, Sprachdefizite) erleben. (https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/bildung/bildungssystem/studien/monitoringbericht_kindergarten_2019.pdf)

Entsprechend wird ein Handlungsbedarf bei den frühen Übergängen formuliert. Die Übergänge sollen speziell in folgenden Bereichen weiterentwickelt werden:

- Pädagogische Anschlussfähigkeit → wichtiges Element im Zyklus 1 ist die Weiterentwicklung des Spiels als Lernform
- Information und Austausch → Sicherstellung der Informationen und Möglichkeiten der Kooperation zwischen allen an den Übergängen beteiligten Akteuren
- Elternzusammenarbeit

Das Projekt FBVS wurde zudem aufgrund des Legislaturziels 2 des Regierungsrats im Bereich Bildung (2019–2023) lanciert, welches das Ziel setzt, den Kindergarten als Teil der Volksschule zu stärken und weiterzuentwickeln.

Gemeinsames Wissen und Verständnis zu den Übergängen

Wie gut die Gestaltung der Übergänge gelingt, hängt vom Zusammenwirken der beteiligten Schulleitungen, Lehr- und Fachpersonen (aus Spielgruppen, Tagesstrukturen, Schule), Eltern sowie der Verantwortlichen in den Gemeinden ab. Übergänge können gelingen, wenn die Kinder von den beteiligten Personen unterstützt werden, die passenden Kompetenzen zu erwerben, um die neuen Anforderungen zu bewältigen. Durch die Schaffung von verschiedenen Produkten sowie Informations- und Austauschgefässen soll das Wissen und Verständnis für die jeweils andere Stufe erhöht werden.

Praxiserprobte Anregungen und Tipps

Im Rahmen von FBVS werden neun verschiedene Produkte, darunter Publikationen, Filme, Beratungsangebote und Weiterbildungen erarbeitet. Lehr- und Fachpersonen, Schulleitungen, Eltern sowie andere am Übergang beteiligte Akteure können damit auf theoretisch fundierte

und praxiserprobte Anregungen und Tipps zurückgreifen. Die Produkte werden den beiden Themenbereichen «Organisation» und «Pädagogik, Didaktik, Psychologie» zugewiesen (vgl. Abbildung 2). Die Produkte, die im Rahmen von FBVS erarbeitet werden, geben Anregungen und zeigen auf, wie der Handlungsbedarf bei den Übergängen eingelöst werden kann. Ausserdem geht es darum, bereits vorhandene Angebote zur Gestaltung von Übergängen bekannter zu machen. Gemeinden, welche die Gestaltung der Übergänge

verändern möchten, soll eine Palette an Produkten zur Verfügung gestellt werden. Diese werden neben den Produkten von FBVS auf der Website der Bildungsdirektion zu den Übergängen aufgeführt und verlinkt.

Alle Beteiligten miteinbeziehen

FBVS ist ein pädagogisches Projekt, das im Volksschulamt (VSA) der Bildungsdirektion angesiedelt ist. Aufgrund der Projektorganisation (vgl. Abbildung 3) ist die Zusammenarbeit mit allen externen

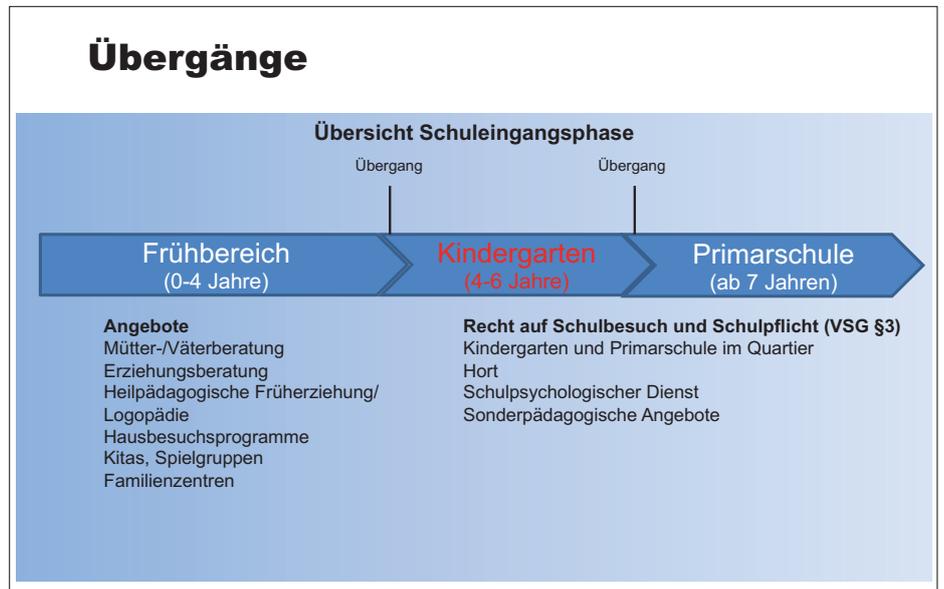


Abbildung 1: Übersicht Schuleingangsphase (Quelle: VSA)

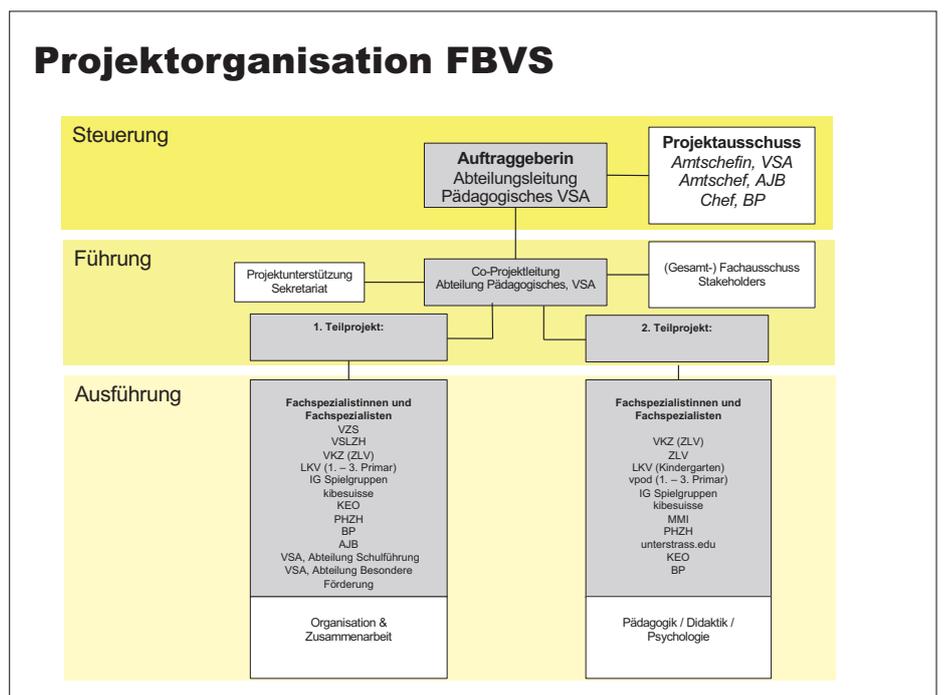


Abbildung 2: Modell «Produkteentwicklung Projekt FBVS» (Quelle: VSA)

Modell «Produkteentwicklung Projekt FBVS»

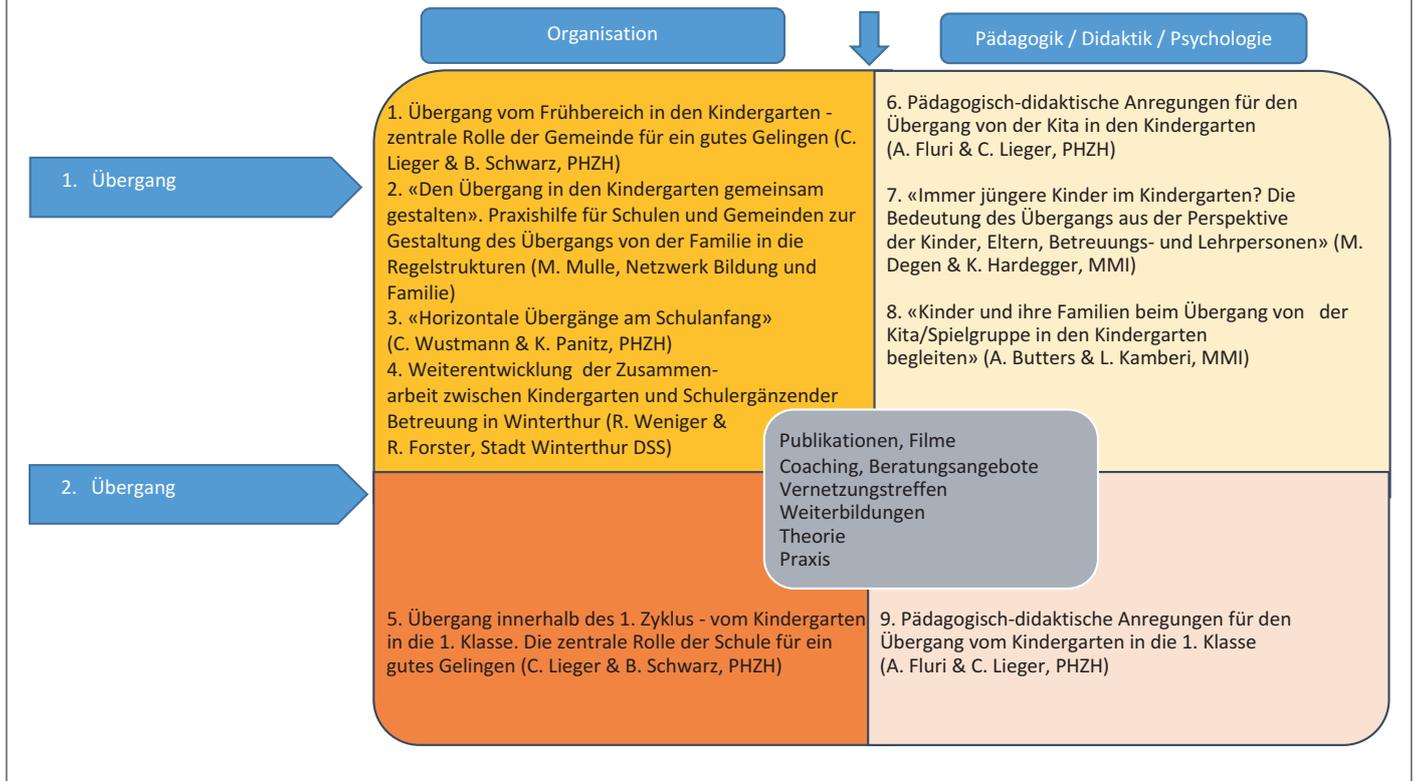


Abbildung 3: Projektorganisation FBVS (nach HERMES) (Quelle: VSA)

Stakeholdern (Verbände wie ZLV oder Spielgruppenverband, PHZH oder Unterstrass u.a.) als auch innerhalb der Bildungsdirektion gewährleistet. Damit die Zusammenarbeit zwischen Fachpersonen im Frühbereich, in den Schulen und Familien verbessert wird sowie Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, sind die Gemeindebehörden und Schulleitungen besonders gut einzubeziehen.

Was ist der Projektstand, was sind die weiteren Schritte?

Im Projekt FBVS werden aktuell die Produkte zu den beiden Themenbereichen für die verschiedenen Zielgruppen erarbeitet (vgl. Abbildung 2). Im vergangenen Mai und Juni gaben die beiden Fachausschüsse «Organisation» und «Pädagogik, Didaktik, Psychologie» Rückmeldungen zu den eingereichten Produktvorschlägen. Die überarbeiteten Vorschläge werden im September 2021 von allen Stakeholdern im Gesamtfachausschuss diskutiert. Ziel ist es, dass die Produkte bis Ende Jahr fertiggestellt sind und Anfang 2022 auf der

Website der Bildungsdirektion aufgeschaltet werden. Ein Höhepunkt hinsichtlich Verbesserung der Übergänge vom Frühbereich in die Volksschule soll die Tagung im Sommer 2022 werden. Sie wird gemeinsam vom Volksschulamt, dem Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) und der Bildungs-

planung (BP) der Bildungsdirektion konzipiert und organisiert. Die Tagung soll zur gemeinsamen Verständigung zwischen dem Frühbereich und dem Schulbereich motivieren.

Text: Verena Ungricht & Gisela Polloni, Projektleiterinnen FBVS, Bildungsdirektion, Volksschulamt, Sektor Unterrichtsfragen

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung des VKZ

Datum:

Mittwoch, 22. September 2021

Ort:

Pfarreizentrum Liebfrauen, Zürich

Zeit:

16.00 bis 18.00 Uhr Referat und Workshops «Klassenassistenzen – Gelingensbedingungen»

Referentinnen:

Katja Lipps Honegger, Regine Thon, Tilla Honegger

Anschliessend Apéro und statutarische Geschäfte.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Alle Infos und Anmeldung auf der Homepage: www.vkz.ch

Ganz schön schlau!

Sudoku

Füllen Sie die leeren Felder mit den Ziffern von 1 bis 9. Dabei darf jede Ziffer in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der neun 3x3-Blöcke nur einmal vorkommen.

			1	4			7	
3							1	6
	9		6					
6		8			1	2		
		5		2		6		
		2	5			8		3
					4		3	
4	7							2
	2			9	5			

© raetsel.ch 1604851

Schwedenrätsel

Geo-graphie	Sammlung von Vor-schriften	Fürwort im Dativ (2. Pers.)	Streich-instrument, Gambe	Compu-terbe-nutzer (engl.)	Autokz. Nicara-gua	in die Länge ziehen	ein-tönige Land-schaft	schweiz. Filmre-gisseur † (Kurt)	frz.: gut	Vorn. v. Schau-spieler Hawke	Hip-Hop-Musiker	Fremd-wortteil: gleich	Kälte-perioden	Fakten
↘	↘	↘	↻ 1	↘	↘	↘	Vorn. v. Autor Keller †	↘	↘	↻ 10	↘	↘	↘	↘
Ort mit Kloster im Kt. SZ	↘	↘	↘	↘	↘	↻ 11	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↻ 8
Süd-europäer	↻ 7	↘	↘	↘	↘	↘	Vorn. v. Balzac †	Brief an d. Lieb-lings-künstler	↘	↘	↘	↘	↘	↘
↘	↘	männl. Fürwort	↻ 6	Geschäf-te (engl.)	↘	besor-gen, her-bringen	↘	↘	↘	dt. Abtei am Boden-see	↘	Abk.: zu Ehren	↘	↘
frz. Artikel	↘	Blutbahn	↘	Porzel-lanver-zierung	↘	↘	↘	Solo-stück in der Oper	↘	optisch wahr-nehmen	↻ 5	↘	↘	↘
das Gewicht bestim-men	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	Opfer-tisch	↘	↘	↘	↘	alt Bun-desrat (Adolf)	ital.: drei
CH-Minis-terium	↻ 4	↘	↘	Ausruf	↘	freches Kind	↘	↘	↻ 9	Autokz. Kt. Genf	↘	↘	eh. schweiz. Curlierin (Mirjam)	↘
normal	↘	↘	↘	↘	↘	↘	Vorn. v. Schau-spielerin Meysel †	↘	↻ 3	↘	↘	↘	histor. Wurf-spiess	↘
runde Form	↘	↘	↻ 2	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↻ 12

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Die Lösungen zu den drei Rätseln finden Sie auf der ZLV-Website: www.zlv.ch > Medien > Magazin > Des Rätsels Lösung



„Hier können Lernende Naturphänomene entdecken, erleben und daraus lernen.“
Silvan Rieben
 Lehrer Sekundarschule Wallrüti, Oberwinterthur

Begeisterung für die Naturwissenschaften wecken

Schulexkursionen, Arbeitsmaterialien, Fortbildungen und Freihandexperimente: Das Technorama bringt's.

www.technorama.ch



Oktober 2021

Fotostiftung Schweiz: Ernst A. Heiniger: Good morning World

Ernst A. Heiniger (1909–1993) gehörte in den 1930er-Jahren zur Avantgarde der Neuen Fotografie in der Schweiz. Das Fotografieren eignete sich der gelernte Retuscheur autodidaktisch an. Schnell entwickelte er ein Gespür für zeitgemässe und moderne Ästhetik und zählte bald zu den ersten Fotografen, die in den Schweizerischen Werkbund (SWB) aufgenommen wurden. In den 1950er-Jahren bereiste Heiniger als Dokumentarfilmer für Walt Disney die Welt – zwei seiner Kurzfilme wurden mit einem Oscar ausgezeichnet. Später drehte er für die Expo 64 in Lausanne den ersten 360-Grad-Film der Schweiz.

Datum: Dienstag, 5. Oktober 2021

Ort: Fotostiftung Schweiz, Grüzfeldstrasse 45,
8400 Winterthur, Bus Nr. 2 Richtung Seen,
Haltestelle Fotozentrum

Zeit: Dienstag, 14.00 bis 15.00 Uhr

Kosten: Eintritt CHF 10.-; die Kosten für die Führung
übernimmt der ZLV

Anmeldung: bis 1. Oktober an Ruth Kleiber, ruth@famkleiber.ch;
Telefon 052 232 88 88 / 076 388 48 89



Ernst A. Heiniger, Bahnhofplatz, Zürich, 1933 © Fotostiftung Schweiz

November 2021

Landesmuseum: Farben im Licht

Glasmalereien: Ihre vielfältigen Motive und strahlende Leuchtkraft faszinieren seit Jahrhunderten. Das Schweizerische Nationalmuseum besitzt eine der weltweit grössten Glasmalereisammlungen. Die Ausstellung in der Ruhmeshalle zeigt die Kunst der Glasmalerei in der Schweiz in all ihren farbenreichen Facetten von ihrem Ursprung im Mittelalter über die Renaissance bis zu den modernen Glasmalereien der Gegenwart. Fotos und altes Werkzeug aus dem Glasmaleratelier Halter in Bern geben Einblick in die aufwendige Technik dieser seit rund 800 Jahren fast unveränderten Handwerkskunst.

Datum: Donnerstag, 11. November 2021

Ort: Landesmuseum Zürich

Zeit: 14.30 bis 15.30 Uhr

Kosten: Eintritt CHF 10.-; die Kosten für die Führung
übernimmt der ZLV

Anmeldung: bis 7. November an Ruth Kleiber,
ruth@famkleiber.ch;

Telefon 052 232 88 88 / 076 388 48 89



Willkommenscheibe © Schweizerisches Landesmuseum

Dezember 2021

Die älteste Pfarrkirche St. Peter in Zürich

Die Kirche St. Peter ist die älteste Pfarrkirche Zürichs. Grundmauern aus dem 9. Jahrhundert sind heute noch unter dem Chor sichtbar.

Der erste Bürgermeister Rudolf Brun erwarb 1345 die Kirche mit allen Pflichten und Rechten. Heute befinden sich sein Grab und Denkmal an der Aussenmauer des Turms. Der erste reformierte Pfarrer Leo Jud (1523–1542) war ein Freund Zwinglis und arbeitete an der ersten Zürcher Bibelübersetzung mit. 1778–1801 wirkte der Pfarrer J.C. Lavater in dieser Kirche. Auch sein Grabstein befindet sich an der Kirchenmauer.

Das Ziffernblatt hat einen Durchmesser von 8,7 Metern. Im Turm befinden sich fünf Glocken von 1880 – die grösste wiegt ohne Klöppel über 6000 kg.

Datum: Führung 1: Dienstag, 7. Dezember 2021

Führung 2: Mittwoch, 8. Dezember 2021

Ort: St. Peterhofstatt 6, unter der Linde

Zeit: 9.45 bis 11.00 Uhr. Gehörschutz für

11-Uhr-Läuten ist vorhanden! Warme Kleidung

Kosten: Keine, die Kosten für die Führung übernimmt
der ZLV.

Anmeldung: bis 3. Dezember (bitte Führung 1 Dienstag oder
Führung 2 Mittwoch angeben) an Ruth Kleiber,
ruth@famkleiber.ch, Telefon 052 232 88 88 /
076 388 48 89

BERUFS MESSE ZÜRICH

Veranstalter **KGV** **M**
KMU- UND
GENOSSENENVERBAND
KANTON ZÜRICH **.CH**



Infoanlass für Lehrpersonen

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich zum Thema Berufskunde auf den neusten Stand zu bringen. Nehmen Sie an einem der geführten Rundgänge durch die Berufsmesse Zürich oder an einem Vortrag teil und treffen Sie Fachpersonen aus verschiedenen Berufsfeldern.

Infoanlass für Lehrpersonen am Montag, 22. November 2021
Anmeldung unter www.berufsmessezuerich.ch/infoanlass
23. bis 27. November 2021 | Messe Zürich

Unterstützt durch



Hauptsponsorin



WEITERBILDUNG UND BERATUNG

Tagung

Psychische Gesundheit

Samstag, 27. November 2021,
8.30 bis 16.30 Uhr

Schulführung zwischen Fürsorge und
Leistungserwartung: Wie kann psychische
Gesundheit zu guter Schule beitragen?

phzh.ch/tagungschuluehrung

**PH
ZH**

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
ZÜRICH

SWISS⁺ DIDAC

BERN
SCHWEIZ
22.-24. November 2021

NEU
live vor Ort
und digital

Bildung ist Entwicklung.

Vom 22. bis 24. November 2021 treffen sich die Akteurinnen und Akteure der Schweizer Bildungswelt live vor Ort und neu auch digital an der Swissdidac Bern. Seien Sie aktiv mit dabei an der relevantesten Bildungsfachmesse und der umfassendsten Wissens-, Netzwerk- und Dialogplattform der Schweiz. Expertenvorträge zu den Themen «Die Schule von morgen», «Fern- und Hybridunterricht» sowie «Digitalisierung an Schulen» vermitteln Know-how und bieten Ihnen Inspiration.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Veranstalterin
BERNEXPO
GROUPE



WEITERBILDUNG UND BERATUNG

Tagung

20. UNM-Tagung «Unterrichten mit digitalen Medien»

Samstag, 30. Oktober 2021,
8.30 bis 15.45 Uhr

Vom Unterrichten mit digitalen Medien
zum digitalen Wandel

tiny.phzh.ch/unm

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
ZÜRICH

PH
ZH

LERN
MEDIEN
SHOP

LMS

Die Buchhandlung für die Schule in der Europaallee



Pädagogische Hochschule Zürich | Lernmedien-Shop | lernmedien-shop@phzh.ch
Lehrmittelverlag Zürich | Lagerstrasse 14 | lernmedien-shop.ch
CH-8004 Zürich | Tel. +41 (0)43 305 61 00



**Gut vorbereitet
in die Volksschule.**

 **academia**
Integration

Academia Integration führt Intensivkurse für die schulische und kulturelle Integration von fremdsprachigen Schulkindern in die Regelklassen durch. Wir unterrichten in Kleingruppen von 6 bis 12 Schülerinnen und Schülern. Ein gemeinsames Mittagessen gehört zum Kurs dazu.

Innerhalb von 10 bis 20 Wochen können die Schülerinnen und Schüler schnell und nachhaltig in das schweizerische Schulsystem eingegliedert werden. Eine Zuweisung erfolgt über die Schulgemeinde.

**Suchen Sie eine individuelle und flexible Lösung?
Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne.**

+41 58 440 92 00 | info.integration@academia-group.ch
www.academia-integration.ch